



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Styl-Lehre der architektonischen Formen des Alterthums

Hauser, Alois

Wien, 1882

Atlanten und Karyatiden, die Wand, die Ante.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76112)

An die Stelle der Säulen treten bei einigen griechischen Bauten männliche und weibliche ganze Figuren: Atlanten, Karyatiden, als Träger unter das Gebälk. Sie zeigen in ihrer Stellung den bestimmten Ausdruck des Tragens bei ruhiger architektonisch gemessener Haltung. Die Vermittlung des Ueberganges vom Kopfe zum Epistylon durch eine dem dorischen Capitelle ähnliche Bildung ist besonders zu beachten.

Atlanten am Zeustempel zu Akragas. Karyatiden an der Korhalle des Erechtheums.

Die Wand ist wie im Dorischen construiert, jedoch stets mit Basis und Capitell, welche die Formen der zugehörigen Antenbasen und Capitelle zeigen, versehen.

Fig. 72.

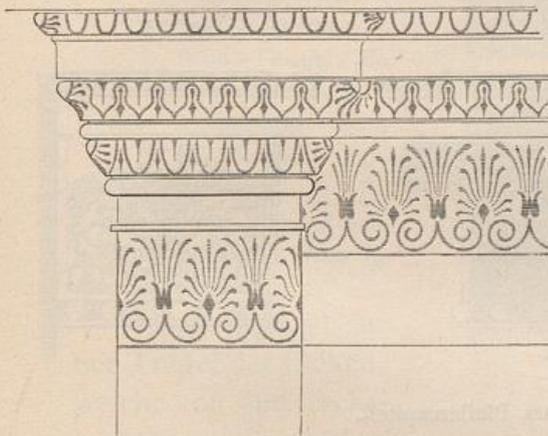
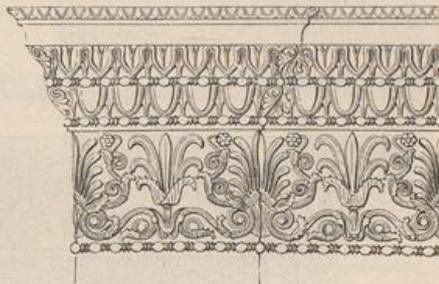


Fig. 73.



Attisch-jonische Anten- und Wandcapitelle.

Die Ante hat dieselbe Bedeutung und Anordnung, wie im dorischen Style.

Anten der jonischen Monumente sind nicht erhalten. Die attisch-jonischen Anten haben Basis, Schaft und Capitell. Die Basis ist die der Säule um den viereckigen Schaft der Ante gelegt. Der Schaft ist ganz glatt wie der dorische. Das Capitell besteht aus Kyma mit Astragal, Hals mit aufrechtstehenden Anthemien darunter, Abacus mit Scamillum darüber. Gewöhnlich sind zwei Kymatia übereinander angebracht, wovon das obere lesbisch, das untere ein Echinuskyma ist.

Kymatia wie Anthemien sind entweder nur auf die glatten Profile gemalt, Fig. 72, oder plastisch und gemalt ausgeführt, Fig. 73.

Die Höhe des Capitells ist gleich dem halben Säulendurchmesser oder etwas grösser als derselbe.

1. Basen so hoch wie die der Säulen. Ausnahmen am Niketempel und Tempel am Ilissus.
2. Antencapitelle mit drei Kymatia an der Korenhalle des Erechtheums und am Propylon auf Samothrake.
3. Nur auf Bemalung berechnet: Nike, Ilissus. Plastisch und bemalt: Erechtheum. Anten- und Wandcapitelle sind sonst gleich gebildet. Ausnahme hiervon: am Niketempel, wo das Antencapitell zwei Kymatia, das Wandcapitell nur ein Kyma hat. Fig. 72.

Den kleinasiatisch-jonischen Bauten eigenthümlich ist der an die Wand gelehnte Pfeiler oder Pilaster. Er unterscheidet sich von der Ante dadurch, dass er nicht an der Stirnseite, sondern an der Fläche der Wand in gewissen Abständen auftritt und nicht unmittelbar über seinem Capitell ein frei abspringendes Epistyl trägt.

Fig. 74.

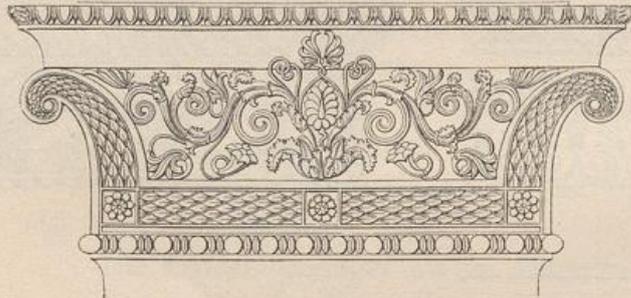
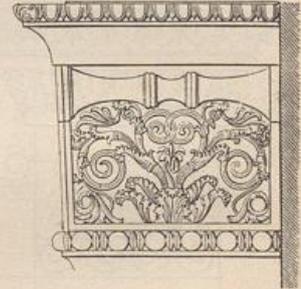


Fig. 75.



Kleinasiatisches Pfeilercapitell.

Die Basis ist die der zugehörigen Säulen, der Schaft ist glatt ohne Cannelirung, das Capitell, Fig. 74 und 75, mit Front und Polsterseiten in eigenthümlicher Weise von der Säule auf den Pilaster übertragen. Die Fascia, die sich an den beiden Seiten involutirt, wird an der Vorderseite zur Umrahmung eines viereckigen, mit Ornamenten oder figuralen Darstellungen geschmückten Feldes.

Tempel des Apollo in Milet, Propyläen zu Priene u. A.

Thür und Fensteröffnungen sind, als abgeschlossene für sich bestehende Theile, besonders umrahmt und nach oben mit einer diese Abgeschlossenheit charakterisirenden Bekrönung versehen. Fig. 76 und 77.

Bei der Nordthüre des Erechtheums, der schönsten erhaltenen Thüre des Alterthums, lernen wir die vollendete Form der griechischen Console, des Trägers der Hängeplatte kennen. Sie ist analog der Fascia des jonischen Capitells als involutirtes Band gebildet.